

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag.
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Insertate
pro Spalte 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 29. März 1885.

№ 37.

Technisches.

Der Name des Professors J. Husnik in Prag besitzt in den Kreisen der graphischen Künste Besten einen guten Klang, hat er doch mit seinem epochemachenden Werk über den Lichtdruck gar vielen Fachgenossen wertvolle Fingerzeige gegeben, ein dankbares Arbeitsfeld eröffnet und zu weiteren Forschungen Anleitung und Anregung gegeben; es wird demnach diesen Kreisen von großem Interesse sein zu erfahren, daß das angegedeutete Werk, welches im Verlage von A. Hartleben in Wien als ein Teil der Chemisch-technischen Bibliothek unter dem Titel erscheint „Das Gesamtgebiet des Lichtdruckes, die Emailphotographie und anderweitige Vorschriften zur Umkehrung der negativen und positiven Glasbilder. Bearbeitet von J. Husnik, Professor zc. zc.“, soeben in dritter Auflage herauskam. Die erste Auflage des Buches erschien 1877, die zweite 1880 und der Umstand, daß dasselbe binnen fünf Jahren abermals vergriffen war, spricht besser als alles andere für die Verdienstlichkeit der Husnik'schen Arbeit. Die vorliegende dritte Auflage, die 39 Abbildungen im Text und 3 Illustrationsbeilagen in Lichtdruck enthält, ist besonders mit Rücksicht auf den Schnellpressendruck neu umgearbeitet und bedeutend vermehrt worden und der Verfasser, der die bedeutendsten Lichtdruck- und zinkographischen Anstalten in Augenschein genommen, mit den ersten Autoritäten der einzelnen Fächer korrespondierte und selbst seit vielen Jahren eine Anstalt für Photozinko-, Photolitho- und Heliographie besitzt und leitet, hat alle selbst gemachten und fremden Fortschritte und Verbesserungen in diese neueste Auflage für jedes einzelne Fach mit aufgenommen. Die Vortragsweise ist eine gediegene, einfache und verständliche. Jedenfalls wird das Buch, das sich übrigens auch durch sehr zivilen Preis auszeichnet (18 Bogen Oktav, geh. 4 Mk., geb. 4,80 Mk.), auch in seiner neuen Auflage seine früheren Erfolge erneuern.

Die Maschinenbauanstalt von Derriey in Paris hat für die St. Petersburger Zeitung Novoe Wremja eine Rotationsmaschine für Illustrationsdruck konstruiert, die wohl als ein Fortschritt im Rotationsmaschinenbau zu bezeichnen ist. Die wesentlichste Neuerung beruht in der gänzlichen Trennung der Illustrationsklichees und des Schrifttextes beim Druck; anstatt wie sonst nur unter zwei Formzylindern (für Schön- und Widerdruck) durchzulaufen, berührt das Papier auf seinem Laufe durch die Presse nacheinander deren vier: zwei Schriftformzylinder und zwei Klicheeformzylinder und empfängt von jedem derselben getrennt den Ab-

druck seines Forminhaltes. Im Schriftsatz sind die den Abbildungen entsprechenden Räume leer gelassen; in den Klicheeformen sind die Stöcke auf die entsprechenden Stellen justiert und der Raum für den Text ist leer. Ebenso sind getrennte Tympan- oder Druckzylinder für Klichee- und Textdruck vorhanden. Beim Durchlauf des Papierees, welches während beider Schön- und Widerdrucke gleichmäßig durch Greiferübertragung vom Klicheedruckzylinder an den Textdruckzylinder abgegeben wird, kann keine Verschiebung stattfinden; also müssen die Klichee- und Textdrucke in vollkommenem Register ineinanderpassen. Durch diese Einrichtung wird nach dem Verlangen des Bestellers erreicht, daß der Druck so rasch erfolgen kann, um wie bei einer gewöhnlichen Tageszeitung noch die neuesten Nachrichten aufzunehmen und daß für die Zurechtbringung der Illustrationen einige Stunden Zeit gewonnen werden, ohne daß der Druckbeginn hinausgeschoben wird. Mehrerer Vorteil ermöglicht in Verbindung mit dem Umstande, daß die Klicheechylinder ein eigenes Farbwerk mit zahlreicheren Reib- und Auftragswalzen haben und daß demnach für dieselben eine feine Illustrationsfarbe verwendet werden kann, einen sehr sauberen Druck der Bilder zu billigerem Preise als auf Maschinen, bei denen Bild und Schrift eine gemeinschaftliche Form haben. Der Wegfall der Leitbänder, die ihr Dasein gewöhnlich in unangenehmer Weise an den Bildseiten vertragen, ist ein weiterer Vorteil der neuen Maschine. Dieselbe besorgt auch das Abschneiden, das Auslegen und das Abzählen in Lagen von 100 Bogen.

Im dritten Hefte der Typographischen Jahrbücher behandelt der Leitartikel die von Corr. und Journal angeregte Provisionsfrage wenn auch nicht gerade im entgegengesetzten Sinne so doch in einer Weise, die lebhaft an den Dialog erinnert, welchen der Volkswitz den vier Heiligen auf einer Prager Brücke in den Mund legt. Unter dem Stichworte technische Briefe wird ein Versuch gemacht, technische Lehrsätze in feuilletonistische Formen zu kleiden; hoffentlich bleibt es nicht beim Anlauf. In der Technischen Rundschau finden sich abgehandelt die Themat: Buchstabenfiguren, Einsetzen von Galvanos in gebogene Stereotypplatten, Papierstereotypie-Verfahren, Antonys Verfahren zur Nachahmung von Intarsien und Präparierung verschiedener Holzarten, Holographie (Glasägypten), Neuerung an Kalanderpapierwalzen, mechanischer Feuerlöscher, dauerhafte Kollumenschneuren, japanesisches Leder, Parfümieren von Papier zc. An Schriftproben sind vorgeführt vier Grade Mediäval-Schrift von Wihl. Woellmer in Berlin und vier Grade

einer neuen englischen Antiqua von Wihl. Gronau in Berlin. Die Beilagen bringen die prächtige Geschäftskarte der Messinglinienfabrik von C. Rieger in Leipzig (Druckerei Julius Klit-hardt in Leipzig) und Vorder- und Rückseite der Eintrittskarte zum Stiftungsfeste des Bauvereins Leipzig (Drucker Oskar Veiner in Leipzig).

Im dritten Hefte des Archiv für Buchdruckerkunst wird die Numismatik der Typographie fortgesetzt, ebenso der Artikel über die Einrichtung von Druckereien; zu letztem wird die Beschaffenheit eines idealen Druckereigebäudes an einem kleinen (Böhmische Offizin in Leipzig) skizziert. Ein dritter Artikel behandelt die Stereotypie; ferner sind in kleineren Artikeln besprochen ein Ereignis im deutschen Buchdruckerverein, ein Stücklein aus der Karitätenmappe der Redaktion (mit Satzbeispiel) und die Frey & Senninghans Farbenproben und unter Zeitschriften- und Bücherschau und Mannigfaltiges Tagesnotizen gegeben. In der Schriftprobenschau sind verschiedene Novitäten besprochen; an Proben sind gegeben im Texte Geometrie-Kursiv von Genzsch & Heise, Bogenornamente und Eten von Gronau, auf Beilagen Römische Initialen, ein- und zweifarbig, von Weißert und moderne schmale halbfette Zeittungsfraktur sowie Mediäval-Schrift von Woellmer. Die Beilagen enthalten eine Adresskarte großen Formats in Farben- und Goldprägung von Paul C. Werners Druckerei in Akron, Ohio, die Titelseite der Enveloppe für Waldows Skizzenmaterial und zwei Einladungskarten; endlich enthält das Heft noch eine numismatische Beilage.

Von dem Waldowschen Unternehmen „Skizzenmaterial für Accidenzarbeiten“ ist das zweite Heft erschienen. Dasselbe enthält auf vier Blättern die figurenreiche Woellmer'sche Renaissance-Einfassung, die Verzierungen zur Schilderschiff „Pretiosa“ und die architektonischen Ornamente von Schelter & Giesecke, endlich zwei Einfassungen von Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M. sowie zwei Blatt Skizzenpapier. Die den Heften beigegebenen Anleitungen zur Verwendung sind fortlaufend paginiert, können also in Buchform vereinigt werden.

Kollegen mit Rückgrat.

In bezug auf die „Antwort aus Westfalen“ in Nr. 35 schreibt uns der Verfasser des F.-Artikels: „Sie haben mir anheim gestellt, auf die mehr persönliche als sachliche Philippika in Nr. 35 zu erwidern. Sehr verbunden. Ich glaube aber

dessen nicht unbedingt zu bedürfen, weil erstens der geschätzte „Arbeiterpionier“ von der roten Erde zu wenig sein und zu sehr persönlich geschrieben, zweitens so wenig objektiv war, daß er einzelne ihm über den Weg gelaufene Exemplare von „Kollegen mit Rückgrat“ als Prototyp benützte, um die ganze Kategorie zu verleumden. Ein solches Verfahren richtet sich selbst. Meine Ausführungen in Nr. 24 mögen möglicherweise auf nicht allenthalben zutreffenden Voraussetzungen beruhen, was aber bis jetzt noch nicht nachgewiesen worden; jedenfalls aber hat sich durch sie herausgestellt, daß die charakterisierten Kollegen der von mir unternommenen indirekten „Ehrenrettung“ nicht so ganz unbedürftig waren. Die merkwürdige Konsequenz, daß gerade diejenigen Mitglieder, welche von Ihnen „unveränderte“ Aufnahme ihrer Ansichten verlangen, Ihnen die Aufnahme von Artikeln, welche sich außerhalb der landläufigen Phrasen bewegen, als Vergehen anrechnen, will ich nur beiläufig erwähnen. Ich stelle Ihnen anheim, von diesem Schreibebriefe Gebrauch zu machen.“

Korrespondenzen.

h. Gesehmünde-Lehe. Ein wunder Punkt in unserer Mitgliedschaft war seit langer Zeit die Tariffrage. Der vorjährige Gantag hatte das Minimum auf 19,50 Mk. festgesetzt und bestimmt, daß dasselbe bis Ostern d. J. von allen Mitgliedern erreicht sein müsse. Bisher wurden in allen drei Druckereien 18 Mk. und weniger gezahlt. Die eine Druckerei (Provinzial-Zeitung) bewilligte im Laufe des Jahres, wie f. Z. berichtet wurde, das Minimum. In der zweiten Druckerei (Nordsee-Zeitung) zögerten die Mitglieder mit dem Vorgehen, weil der neu angetretene Prinzipal den Lohn freiwillig gleich von 15 auf 18 Mark erhöht und später weiteres zu thun versprochen hatte. In der dritten Druckerei endlich (Biffing in Lehe) wurde allerdings schließlich das Minimum gezahlt, aber die 11stündige Arbeitszeit beibehalten. In ihrer Januaritzung beschloß nun die Mitgliedschaft, daß die betreffenden Mitglieder nicht den Ablauf der gestellten Frist abwarten, sondern sofort einen Versuch machen sollten. In Ausführung dessen wurden sowohl die drei in Frage kommenden Mitglieder in der Nordsee-Zeitung als auch die vier bei Biffing gesehen bei den resp. Prinzipalen vorstellig und konnten uns bald die erfreuliche Nachricht bringen, daß die Forderungen erfüllt würden, in ersterer Offizin sofort, in letzterer vom 1. März ab. Die damit erreichte tarifmäßige Bezahlung u. i. w. in den drei hiesigen Druckereien ist um so erfreulicher, als sich letztere vor noch nicht gar langer Zeit keines besonders Nennens in dieser und anderer Beziehung erfreuten. Leider wurde uns die Freude dadurch etwas vergällt, daß in der Nordsee Zeitung zwei jüngere, erst kürzlich beigetretene Kollegen infolge des geplanten Vorgehens wieder austraten. Ja, wenn sie gewußt hätten —. Der Prinzipal der Nordsee-Zeitungs-Druckerei, Herr Schmöder, erschwert uns übrigens, wohl unbewußt, die Agitation unter den Nichtvereinsmitgliedern dadurch sehr, daß er für dieselben wie für alle anderen Pächtern seiner Offizin die Beiträge zur Ortskrankenkasse nicht zu einem Drittel, sondern ganz (à 45 Pf. wöchentlich) aus seiner Tasche bezahlt. Das paßt den Herren! Die Herren Nichtvereinsmitglieder nehmen natürlich auch an den durch unsere Mitglieder erworbenen Benefizien teil, ohne bis jetzt sonderliche Dankbarkeitsregungen zu zeigen. Von den z. B. hier konditionierenden 29 Gehilfen gehören 20 dem U. B. D. an. Außerdem werden 9 Lehrlinge beschäftigt. Von den Mitgliedern erhalten 12 nur das Minimum, während 8 höhere Löhne beziehen. Der Lehrlingsstand wird sich Ostern leider ungünstiger gestalten, da schon jetzt wieder mehrere angehende Kunstfütler „Kondition“ abgeschlossen haben. Als eine sehr unangenehme Erscheinung muß ich noch den in letzter Zeit stattgehabten Wechsel der Gehilfen bezeichnen. Namentlich zwei Druckereien waren die reinen „Laubenschläge“, die eine wohl aus übergroßem „Geschäftsfever“ des Herrn Faktors (Nichtvereinsmitglied). Nur das eine Gute hatte dieser Wechsel: er regte das Vereinsleben hier kräftig an und machte den Versammlungsbesuch zu einem regen.

J. Grlitz, 20. März. (Vereinsbericht.) Die letzte ordentliche Monatsversammlung, etwas besser besucht als ihre Vorgängerinnen, brachte außer verschiedenen lokalen Angelegenheiten, worunter die

Neuwahl des Schriftführers wegen Abreise des bisherigen, als Hauptpunkte die nachträglich eingebrachten Statutenänderungsanträge für die Generalversammlung des U. B. D. B. sowie die Tagesordnung für den diesjährigen Gantag nebst Aufstellung einer Kandidatenliste zur Delegiertenwahl. Die Anträge des Bezirksvereins Barmen zu den §§ 2 u. 7, der Mitgliedschaften Weisensfelds-Zeitg zu § 6 u. 2 und des Ortsvereins Ologau zum Ortsregister (Einsägung der Tarifminima) werden akzeptiert, dagegen der Antrag Barmen zu § 1 des Reiseunterstützungsreglements abgelehnt. Die vom Zentralvorstande für die Generalversammlung der z. B. D. gestellten Anträge auf Abänderung der §§ 2, 5 u. 9 werden ebenfalls angenommen. Ferner wird von seiten des Ortsvereins Grlitz folgender Antrag der Generalversammlung vorgelesen: „Die Generalversammlung beschließt die Einführung eines Klassenreglements bei der z. B. D. des U. B. D. B.“, welchen die von 21 Mitgliedern besuchte Versammlung einstimmig annahm, da, abgesehen von 3 Mitgliedern, welche noch nicht 21 Jahre alt waren, 18 dafür stimmten. Eine hierzu von anderer Seite beantragte Resolution: Die Kasse wird in vier Klassen eingeteilt: 1. Klasse. Reisende à Tag 2 Mk. 2. Klasse. Mitglieder in Orten mit 18 Mk. Minimum à Tag 2,50 Mk. 3. Klasse. Mitglieder in Orten mit 19,50 bis 21 Mk. Minimum (bis 87/10 Prozent Vokalzuschlag) à Tag 3 Mk. 4. Klasse. Mitglieder in Orten mit mehr als 21 Mk. Minimum (10 Proz. Vokalzuschlag) à Tag 3,50 Mk.“ konnte nur 11 statt der benötigten 15 Stimmen auf sich vereinigen und war somit abgelehnt. — Die Tagesordnung zum Gantage gab mir bei Punkt 4: Antrag des Ortsvereins Breslau (die Bezirksvereine wählen für je 25 Mitglieder einen Delegierten, bisher 20) Anlaß zu einer Debatte, doch fand auch dieser Antrag die Zustimmung der Versammlung. Die Kandidatenliste wurde in der üblichen Weise (geheim Abstimmung) festgestellt.

Herde, 25. März. Zur Richtigkeitstellung des in Nr. 34 unter „Dortmund“ erschienenen Artikels erlaube ich mir in Kürze zu bemerken, daß der von der Firma May & Co. eingeführte Lehrling von der ersten (!) Druckerei, deren Inhaber ein gelehrter Buchbinder, auf seinen Wunsch entlassen worden ist; ich halte es als ein Glück für den in allen Teilen folgamen und strebsamen Knaben, daß er in andere Hände gekommen ist, er wäre sonst bei 1 1/2 Mk. Wochenlohn (eine schöne Barmbeizigkeit) verhungert und geistig und körperlich verunstaltet. Daß noch drei Lehrlinge in Aussicht genommen, ist mir nicht bekannt. Das Personal besteht aus 4 Gehilfen und 5 Lehrlingen. Daß der Verfasser des qu. Artikels sich zu solchen unwahren Äußerungen herbeiläßt, scheint mir nur in purem Geschäftsneide zu gipfeln. Solche Mitglieder, die dem U. B. erst seit kurzer Zeit angehören und nicht einmal Interesse für eine Bezirksversammlung besitzen, würden besser thun, sich nicht um derlei Angelegenheiten zu kümmern und die Worte zu beherzigen: „Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Borwitz“. In Zukunft mögen solche „korrekte“ Veröffentlichungen von Statistiken doch lieber dem Vorstand überlassen bleiben. Otto Bücker, langjähriges Mitglied u. Vertrauensmann.

Id. Aus Nordböhmen, Mitte März. Andernorts wird parliamntiert und debattiert, daß man an dieser regen Bekundung regen Vereinsinteresses seine Freude haben kann, bei uns zu Lande ist's jedoch seit dem Prager Buchdruckerstage ganz still geworden, auch die Jahresversammlungen der Filialen nahmen oder nehmen einen geräuschlosen Verlauf. Man könnte schier meinen, hier hänge der Himmel voller Geigen, so daß es nicht nötig wäre, auch nur ein Sterbenswörtchen über ungünstige Verhältnisse zu verlieren. Um diesen Glauben nicht aufkommen zu lassen, sei mir gestattet, einiges über das Thun und Treiben in den Buchdruckerzeilen unserer Gesilde zu berichten. Fast sämtliche sogenannten Lokalvereine sind innerhalb eines Jahres unter die mächtigsten Fittige der Zentralisation gegangen, doch gibt es unter diesen solche Berufsgenossen, welche den wesentlichsten Zweck einer Organisation nicht kennen. Sie erblicken in der Zentralisation nichts weiter als eine verbürgende, dafür aber kostspieligere „Versicherungs“manie für harmlose Eventualitäten. So lange derlei Anschauungen obwalten, so lange kann man in nur leichtem Fahrwasser dem gesteckten Ziele zusteuern und keine Agitation ist in der Lage, solchen Schneefang zu beschleunigen, denn wer weiß, ob Misttrauen und Argwohn sich nicht zusammenschließen würden, um der noch „grünen“ Organisation zu scharf auf den Leib zu rücken! Hoffen wir denn, daß die Bestrebungen nach einer Bessergestaltung nicht allzu lange verkannt werden! Der Beschluß des Prager Buchdruckerstages, wonach alle österreichischen Buchdruckerzeilenvereine Statistiken zusammenzustellen haben, hat in den Gehilfenkreisen Böhmens seine Verwirklichung gefunden. Damit ist ein ausgiebiger Schritt nach vorwärts gethan. Bis her war man nur vom Hörensagen informiert, zu

welchem Preise da oder dort unsre Arbeitskraft ausgenützt wird, ferner an welchen Druckorten die Verhlingszucht am hervorragendsten floriert, kurz darüber, wo die krankhaftesten Zustände herrschen, schwiegt die Chronik, will man die Stoffsensur nicht in Betracht ziehen, welche aus zeitweiligen Korrespondenzen im Vorwärts vernehmbar sind. In manchen Orten aber werden Vorkommnisse vertuscht, welche im allgemeinen Interesse der Gehilfenchaft nicht vorenthalten werden sollten. Der Geduldsfaben jegliches Berufsgehens ist nun einmal erprobt und reißt nicht so leicht; allenthalben zweifelt man nicht einmal an der Wahrheit des von den resp. Prinzipalen so häufig leibet mit Erfolg angewendeten Vorwandes „Die schlechte Zeit bringt's halt so mit sich!“ Da viele Fachgenossen, darunter auch solche, welche für eine Organisation sich tatsächlich interessieren, unsern Vereinen noch fern stehen, ist selbstverständlich. Dieser neutralen Haltung indes liegen einerseits Nationalitätsdünkel, andererseits insbesondere die gar so hoch angeschlagene Beitragsgebühr zu Grunde. In den meisten Fällen bedarf es langen Ueberlegens, ehe ein Berufsgenosse sich entschließt in untern Reihen neu einzutreten. Diesen Standpunkt möchte die Zentrale gelegentlich ihrer demnächst stattfindenden Jahresversammlung einer reiflichen Erwägung unterziehen.

K. Aus Westfalen, anfangs März. Wie in anderen Orten Westfalens kamen auch in Delde die Mitglieder des U. B. der Zirkular-Aufforderung des Gauvorstandes nach, die Herbeiführung einer tarifmäßigen Bezahlung anzustreben. Es geschah dies durch folgende Eingabe an den Prinzipal: „Geherr Herr Prinzipal! Wir ergehen uns unterzeichneten erlauben uns, Ihnen eine kleine Bitte vorzutragen, die Sie uns, da wir doch schon längere Zeit in Ihrer Offizin und, wie wir hoffen, zu Ihrer Zufriedenheit gearbeitet, gemiß nicht abschlagen werden. Wir möchten Sie um eine kleine Lohnzulage von einer Mark pro Woche bitten, um sowohl unsere Lebensbedürfnisse besser befriedigen zu können als auch den Anforderungen des Allgemeinen Deutschen Buchdruckerstages gerecht zu werden, der 18 Mk. Minimallohn in kleineren Städtchen vorschreibt und zu dessen Einhaltung wir bei Verlust zum Teil langjährig erworbenener Kassenanprüche verpflichtet sind. Wir werden morgen früh uns die Freiheit nehmen, Ihr Antwort auf unsre bescheidene Bitte persönlich anzuholen und verbleiben mit der Bitte um gütige Gewährung Ihre ergebensten Fr. B. B. A.“ Hierzu machte der Faktor M., auch Mitglied, folgende Bemerkung: „Auf Ihren Wunsch bezeuge ich gern, daß in obiger Bitte Erwähntes tatsächlich vorhanden und die beiden Herren auch eine Zulage verdienen.“ Die Bescheidenheit sollte belohnt werden und zwar in Gestalt folgender Antwort des Prinzipals, eines Nichtfachmannes: „Br. m. mit dem Bemerkten zurück, daß ich jeden Gehilfen, der sich bei mir auf den sogenannten Allgemeinen Buchdruckerstages beruft, künftig sofort entlassen werde. Es wäre eine schöne Sache, wenn sich die Buchdruckerbesitzer darnach zu richten hätten, was einige grüne Laffen zu bestimmen geraden. Wenn jemand von meinem Personal eine Gehaltserhöhung wünscht, so hat er mir das mündlich unter Darlegung vernünftiger Gründe ohne Hinweis auf die Bestimmungen des Gehilfenvereins — was ich als eine Zwepertinenz ansehe — mitzutheilen. Die Lohnsätze richten sich überall nach Angebot und Nachfrage und den Zeitverhältnissen. Ich gebe höhern Lohn als fast sämtliche kleineren Druckereien, wie z. B. die in Bedum, Warendorf, Ahlen, Lüdinghausen. Der höchste Lohn den z. B. jetzt ein Seher in der Breerschen Druckerei in H. bekommt, beträgt 36 Mk., ein gewöhnlicher Zeitungsetzer bekommt in Münster und anderen Orten gewöhnlich 30 Mk., ein angeheuer der Gehilfe 25 Mk. Trosthallem würde ich vielleicht dem Seher B. eine Gehaltszulage bewilligt haben, was aber jetzt einstweilen nicht geschieht. Wenn man mit dem Lohne, den ich zahle, nicht auskommen kann, so wendet man sich am besten dorthin, wo besser gezahlt wird. Falls der Faktor M. sich wieder erschrecken sollte, zu einem solchen Wische, wie dem vorliegenden, seinen Sers hinzuzuthun, so wird ihm Rüdigung auf dem Fuße folgen. Holterdorf.“ Hier würde jedes weitere Wort den Eindruck verwischen, den diese Antwort auch auf die Prinzipale machen muß, welche an der Festsetzung des Tarifs mitgemischt haben. Die beiden Gehilfen misamt Faktor blieben aber auch die Antwort nicht schuldig, sie kündigten und verließen 14 Tage nachher die Kondition. Daß sich gleich wieder Ersatz fand aus dem „schönen“ Westfalen braucht nicht zu befremden.

Bundschau.

Die Berliner Buchbinder-Zinnung beschäftigte sich mit der hochwichtigen Frage, ob ein Innungsmessier, der entschiedener Gegner des Grades sei, in den Vorstand gewählt werden könnte. Bei der vor-

Wenigen Vorstandswahl hatte man die Wahl des
Bredaggers glücklich hintertrieben, heuer stellte der
Bereitende den Frieden dadurch wieder her, daß er
auf die Wahl freiwillig verzichtete. Ja, ja! die
Herren Ammungsmeister verstehen die Hebung des
Weseres aus dem ff.

Der Verein jüngerer Buchhändler in Berlin
am 24. März bis 8. April eine Bismarck-Aus-
stellung veranstaltet, in welcher alles Erreichbare aus-
gestellt ist, was über den Fürsten Bismarck geschrie-
ben, gedruckt, gezeichnet u. worden.

Mit 1. April erscheint im Verlage von D. Franke
in Wien eine allgemeine österreichische Literatur-
zeitung unter Redaktion des Dr. F. Singer.

Herr Josef Böck in Wien, Redaktionssekretär des
Werkes „Die Öst.-ung. Monarchie in Wort und Bild“,
hat schon seit längerer Zeit die Herausgabe eines
„Gutenbergsbuches“ (ein Buch, in dem Gutenberg und
seine Kunst poetisch verherrlicht werden soll), hat aber
in Wien keinen Verleger finden können. Um nun
auch die Herausgabe des Werkes und zwar im Selbst-
verlage vorzunehmen zu können, wendet er sich an die
Angehörigen und Freunde der Buchdruckerkunst und
der verwandten Zweige mit der Bitte um Sub-
skription. Das Werkchen soll in hübschem Oktav-
format, Chromopapier, geschmackvoller Ausstattung,
mit gebunden erscheinen, 6 Bogen stark werden und
2 Mk. kosten. Wir glauben die Bitte unterstützen
zu können, um so mehr als die Hälfte des Heinertrags
dem Buchdrucker- und Schriftgießerwaisen Wiens
bei der künftigen Weihnachtsfeier zu Gute
kommen soll.

In Wien und Pest gehen die Herren Drucker
und Maschinenmeister mit der Gründung eines
neuen Fachblattes für ihre Branche um, weil —
jegere in der jetzigen Fachpresse zu wenig berück-
sichtigt werde. In Wien denkt man jedenfalls, Gut
Lage will Weite haben und ist seit vorigem Sommer
mit Ueberlegen beschäftigt, in Budapest gedachte
er jedoch den Stier bei den Hörnern zu fassen
und brachte in der Generalversammlung des dort-
igen Drucker- und Maschinenmeisterklubs am 22. Fe-
bruar den Antrag ein, vom 15. März ab eine Mo-
natschrift für die Fachinteressen der Drucker und
Maschinenmeister und die Interessen des Klubs
herauszugeben. Der Antrag wurde nicht gerade an-
genommen, man einigte sich aber nach hitziger De-
batte dahin, den Wiener Klub zu ersuchen, sich
innerhalb Monatsfrist über die Fachblattgründung zu
äußern, alsdann soll entweder das Wiener Unter-
nehmen unterstützt oder der Antrag nochmals ver-
handelt werden. Vielleicht erfahren bis dahin die
Herren Drucker und Maschinenmeister, wie es zu-
geht, daß von ihnen und ihrer Branche verhältnis-
mäßig wenig in den Fachblättern steht, und bekom-
men das Gefühl vor Herausgabe des Blattes, was
sich für den 6., 7. und 8. September ist die Abhal-
tung des dritten ungarischen Buchdruckertages in
Pest beabsichtigt.

Gestorben.
In Berlin am 6. Februar der Seher Karst,
4 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 8. Februar
der Seher Karl Friedr. Alb. Höndorf, 28 Jahre
alt — Lungenschwindsucht; am 3. März der Ma-
schinenmeister Karl Ferd. Ostermann, 49 Jahre
alt — Gehirnschlag; am 5. März der Seher Otto
Hert, 33 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am
11. März der Seher Gustav Stengel, 24 Jahre
alt — Lungenschwindsucht.
In Raumburg am 24. März der Seher Rob.
Kegel, 22 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.
N. N. Ich muß leider ablehnen, da Refro-
gen bez. Begründungsberichte, allgemein eingeführt,
den Corr. ganz unerbittlich in Anspruch
nehmen würden. Die Bemerkungen über den Ge-
sellschaftsverein lassen sich wohl in einem gelegentlichen
Bericht resp. Situationsberichte verwenden. — F.
H. Sie finden Ihre Ansicht bereits in Nr. 30. —
D. Die „alten Geschichten“ sind recht inter-
essant und werden demzufolge auch Verwendung finden.
Eingegangen: Korrespondenzen aus Freiburg,
Frankfurt a. M., Hamburg-Altona, Leipzig, London,
München a. D., Mülhausen, Rom, Dresden, Kott-
bus, Bonn, Kassel, Schweidnitz, Salzburg, Stettin,
Wien, Nürnberg, Berlin, Stuttgart.

Vereinsnachrichten.
Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer
am 1. April, abends 9 Uhr: Vereins-
versammlung in Staats-Salon, Sebanstraße 39.
Angelegenheit: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufnahme-
prüfung. 3. Aufstellung von Kandidaten für die Dele-
gation zur Generalversammlung des U. V. D. B.

4. Bericht der Kommission für Ausarbeitung eines
Arbeitsnachweise-Reglements. 5. Geldbewilligung.
6. Wahl einer Matinee-Kontrollkommission. 7. Frage-
kasten.

Odergau. Der diesjährige Gantag findet am
5. April (1. Osterfeiertag), vormittags 11 Uhr in
Stettin im Reichsgarten (Bölliger Straße 74) statt.
Zur zahlreichen Beteiligung laden wir die Mitglieder,
auch aus den benachbarten Druckorten, ein. Die
Herren Delegierten wollen die Zeit ihrer Anwesenheit
baldisig dem Gantagvorsteher mitteilen, auch ob Nacht-
quartier gewünscht wird. Für diejenigen Delegierten,
die schon am Sonnabend abend eintreffen, empfehlen
wir als Verammlungslokal das Restaurant zum
Gutenberg, grüne Schanze 6, in der Nähe des Ber-
liner Bahnhofes.

Schleswig-Holstein. Als Delegierte zum dies-
jährigen Gantage wurden gewählt: 1. Bezirk: C. F. C.
Veideker und Ludwig Peterjen in Hadersleben;
2. Bezirk: Georg Genzsch, W. H. M. Schärmer,
Emil Schmidt und P. Siemerling in Flens-
burg; 3. Bezirk: Jean Beck in Schleswig; 4. Be-
zirk: Karl Dehn in Gutin, D. P. Fleischmann,
Ludw. Penkel und Paul Stenzel in Kiel; 5. Be-
zirk: Richard Hartwig in Segeberg und F. W.
Kußner in Neumünster; 6. Bezirk: Johannes
Enderlin in Jheho und Herm. Ruge in Marn; 7.
Bezirk: Konr. Wilh. Bauer in Bergedorf und
Albert Mägge in Pinneberg.

Bezirk Glatz. Der Seher Paul Buschmann
aus Schweidnitz i. Schl. wird hiermit nach § 7 des
Statuts für ausgeschlossen erklärt.

Bezirk Düsseldorf. Bei der am 24. d. M. er-
folgten Delegiertenwahl zum diesjährigen ordent-
lichen Gantag erhielten Stimmen die Herren P.
Buisch 72, Hohns 70, Faut 69, Schröders 45,
van Aken 40, Tag 38, Hagen 27, Sieberts 17,
Wogler 1. Abgegeben 96 Stimmzettel. Die drei
ersten Herren wären also gewählt, zwischen den
Herren Schröders-Düsseldorf und van Aken-Kref-
feld hat eine Stichwahl stattgefunden. Diese ist am
30. März vorzunehmen und die Stimmzettel nach
vollzogener Wahl direkt an den Vorstand einzu-
senden.

Bezirksverein Weipensfeld. Der Seher Franz
Krug aus Gollnow wird nochmals um Wiederstat-
tung der für ihn im September v. J. zuviel ver-
ausgabten Krankenunterstützung (177 Mk.) an den
Bezirkskassierer H. Pütze, Kells Buchdrucker, er-
sucht. — Der Seher Georg Stein aus Breslau
(Schlesien 233), zuletzt in Osterfeld konditionierend,
wird aufgefordert, sein Buch einzulösen, andernfalls
Ausschluss erfolgt.

Flensburg. Das Minimum des gewissen Geldes
am hiesigen Orte beträgt 21 Mark; im Berechnen
werden 8 1/2 Proz. Sozialzuschlag gezahlt. Mitglieder,
welche unter diesen Sägen am hiesigen Ort in Kon-
dition treten, verlieren ihre Mitgliedschaft.

Göttingen. Vor Konditionsannahme hiersebst
möge man sich mit dem Bezirksvorsteher G. Har-
tung, Kämtersche Buchdruckerei, Weenderstraße 5,
ins Einvernehmen setzen, da wegen übermäßiger
Arbeitszeit Verhandlungen im Gange sind.

Kassel. Die Buchdruckerei von H. Grünbaum
und die Accidenz- und Werlabteilung der Buch-
druckerei von Gebr. Gorthe hier sind bis auf
weiteres für Vereinsmitglieder geschlossen.

— Die Seher Wilh. Joh. Keller aus Arweiler,
Johannes Ganz aus Stolberg a. Harz, Emil Gust.
Kipberger aus Schweinfurt, Nikolaus Senning
aus Flensburg erhielten irrtümlich für die ersten
drei Tage ihrer Krankheit à 2 Mk. Krankengeld. Es
wird deshalb gebeten, jedem der genannten 450 Mk.
zuviel erhaltenes Krankengeld abzugeben und an den
Bezirkskassierer Wilh. Niehus hier, St. Martins-
platz 50, einzusenden.

Niederrhein-Westfalen. (Berichtigung.) In der
Bewegungsstatistik vom 4. Okt. 1885 (Nr. 31 des
Corr.) muß es in Zeile 11 heißen: Femeier statt
Femder; in Zeile 19 darf es bloß heißen „nach § 7
des Statuts“; in Zeile 21: Brodhinke statt Brod-
hinte; in Zeile 25 und 26 bloß: „wegen Resten“;
ferner in Zeile 26: Roy statt Rey; in Zeile 29:
Feynen statt Feyner. Außerdem ist unter Aus-
geschlossen noch nachzutragen: Fritz Nagert, S. aus
Bodum, wegen Resten und Konditionsverheimlichung.

Odergau. 4. Okt. 1884. Es steuerten 566 Mit-
glieder in 83 Orten. Neu eingetren sind 22, wieder
eingetren 5, zugereist 114, vom Militär 2, abge-
reist 74, zum Militär 7, ausgetren 2 (die Seher
Rich. Dohbranz aus Stolp i. Pom., und Gerhard
Schuchardt aus Friedberg), ausgeschlossen 3 (die
Seher Richard Albert aus Stettin, Max Pfeiffer
aus Frankfurt a. O. und Emil Siede aus Fürsten-
walde), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende
des Quartals 526. — Konditionslos waren 26 Mit-
glieder 76 Wochen, krank 46 Mitglieder 946 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingevendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer
an die beigefügte Adresse zu senden):

In Charlottenburg der Schweizerdegen Franz
Kabaath, geb. in Sensburg (Ostpreußen) 1863, aus-
gelernt dalebst 1882. — Rud. Schaar Schmidt, Leib-
nizstraße 1a.

In Landsberg a. W. der Maschinenmeister
Spietermann, ausgelernt in Anklam 1876; war
noch nicht Mitglied. — F. Schneider, Buchdruckerei
von Schneider & Sohn.

In Prenzlau der Seher Karl Postke, geb. in
Berlin 1859, ausgelernt dalebst 1877. — E. Splitt-
gerber in Stettin, Große Oderstraße 27, IV.

In Stuttgart der Seher August Matthes,
geb. in Streichen (O.-A. Balingen) 1859, ausgel.
in Balingen 1877; war noch nicht Mitglied. — Jos.
Wehmer, Leonhardsplatz 1, III.

In Zuhl 1. der Maschinenmeister Louis Böhm,
geb. in Altenau a. Harz 1857, ausgelernt in Salz-
gitter 1877; 2. der Seher Johann Georg Thomas,
geb. in Dreißigacker 1861, ausgelernt in Weimingen
1879. — B. Knorr in Koburg, Hofbuchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Vom
1. April ab wird das Reisegeld in Frankfurt a. M.
von Herrn Karl Wimmer, Große Bodenheimer
Straße 26, II., in der Zeit von 12 1/4—1 1/4 Uhr
mittags ausbezahlt. Auf den April-Legitimationen
konnte diese Aenderung nicht mehr vorgenommen
werden, weil zu spät eingegangen. — Die Herren
Verwalter werden ersucht, die März-Abrechnungen
spätestens bis 10. April einzusenden, da die Bei-
träge der Reisen für die Krankenkasse pro 1. Okt.
1885 auszurechnen sind. — Um Einwendung der
Bücher von Albert Jahn, Seher aus Potsdam,
Karl Kramer, Seher aus Mühlhausen, und Rich.
Weise, Seher aus Zeitz, ersucht der Hauptkassierer.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München. Die Delegierten sowie Gäste zur Ge-
neralversammlung werden hiermit ersucht, die Zeit
ihrer Ankunft in München dem Vertrauensmann
(H. Seeländer, Klenzstraße 50, III., I.) bekannt
zu geben. — Abgehen des Empfangskomitees: Ber-
einszeichen in Buchdruckerfarben. — Abjektivquar-
tier: Hotel Hörl (neues Hotel am Zentralbahnhof-
platz).

Anzeigen.

Eine nur wenige Wochen in Gebrauch gewesene
Buchdruckerei-Einrichtung
nebst guter Johannsberger Maschine steht wegen
Aufgabe des Geschäfts sehr billig zum Verkauf.
Offerten unter E. R. 576 besorgt die Exped. d. Bl.

Wegen vorgerückten Alters u. andauernder Kränk-
lichkeit verlaufe ich meine seit 1825 dahier bestehende
Buchdruckerei
sowie auch mein Obere Wörthstraße Nr. 17 gelegenes
Haus
welches täglich von 1—2 Uhr nachmittags eingesehen
werden kann. [527]

H. Campe, Nürnberg.
Firma: Fr. Campe & Sohn.

Eine Accidenzbuchdruckerei-Einrichtung, enthaltend
ca. 45 verschiedene (moderne) Schriften, Ein-
fassungen, Ornamente, Messinglinien, Schiffe, Winkel-
balken u., nur einige Monate gebraucht, ist für 1100
Mark (Ankaufspreis 1700 Mk.) sofort zu verkaufen.
Offerten unter A. Z. postlagernd Hauptpostamt
Leipzig. [572]

Für eine mit drei Schnellpressen arbeitende Buch-
druckerei wird ein **solider tüchtiger**

Maschinenmeister

gesucht. Es muß derselbe ein erfahrener Arbeiter sein,
durchaus bewandert im Werk- wie Accidenzdruck und
Druck von Stereotypplatten, sowie mit dem liegenden
Ottofchen Motor genau Bescheid wissen.

Die Stellung ist eine angenehme und gut be-
zahlte, die auch einem verheirateten Manne genügen-
des Auskommen bietet. Offerten unter B. 25, event.
auch persönliche Vorstellung bei Herrn Buchhändler
F. F. Koehler, Leipzig. [561]

Ich suche per sofort noch einen tüchtigen im
Accidenz- und Farbendruck geübten [566]

Maschinenmeister.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden
erbeten. H. C. Beckhorn, Papierwarenfabrik,
Müchtersleben.

Zu Anfang April findet ein in allen Arbeiten tüchtiger

Maschinenmeister

gefehten Alters, im Platten- und Accidenzdruck erfahren, dauernde Kondition. Anträge sind erbeten unter A. B. 560 an die Exped. d. Bl. [560]

Tüchtiger (H. 33203)

Galvaniseur und Stereotypen

für das Ausland gesucht. Offerten unter K. T. 288 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten. [564]

Für eine Buchdruckerei am Rhein wird ein geübter Stereotypen

zum baldigen Eintritte gesucht. Selbständige Arbeit ist Hauptforderung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Abschriften der Zeugnisse befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre A 577.

Ein tüchtiger Accidenzsetzer

mit dem modernen Satz vertraut (militärfrei), sucht anderweit dauernde Stellung. Werte Offerten unter P. 568 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Setzer (29 Jahre alt), im Zeitungs- wie Accidenzsatz erfahren, sucht bis 12. April Kondition. Werte Offerten zu richten an **Freih. Geiger, Handelsdrucker, Hamburg.** [575]

Ein junger, tüchtiger Setzer

sucht im Zeitungs- oder Accidenzsatz sofort Stelle. Werte Offerten an **Ch. Ditzler in Hagen i. W., Körnerstraße 17.** [574]

Ein jung., in allen vorf. Arbeiten bew. Setzer sucht für sofort oder später Kond. Werte Offerten an **Otto Beckmann, F. Freyhofs Offizin, Schwedt a. O.**

Ein Maschinenmeister

am Maschinenbau, sucht bald Stellung. Werte Offerten an **M. Lange, Glogau, Jesuitenstraße 8, Hof,** erbeten. [571]

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Bogale, Schriftkästen

Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.

Complete Buchdrucker-Einrichtungen
Inklusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter verschiedenen Bedingungen.

GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Neudruck- und Ausschmückungsschriften.

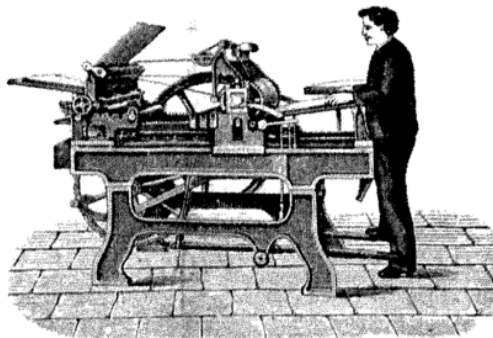
Buchdrucker-Utensilien

SPECIALITÄTEN:
Zier-, Titel-, Schreib- und Rundschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-tout etc. etc. [Gegr. 1860.]

Maschinen-Handlung.
Offenbach a. M.

Den Herren Zeitungsverlegern empfehlen wir das in unserm Verlag erscheinende **Illustrirte Unterhaltungsblatt** als zugkräftige Sonntagsbeilage. Gebührender Gehalt, vortheilhafte Illustrationen, gute Ausstattung. Günstigste Bedingungen. (a. Conto 217/3) [531]
H. Haas's Buch- u. Buchdr., Rathenow.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigen und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bau- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparates genauestes Register ohne Punktieren, im sehr leichten Gang und zur Bedienung nur einer Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnungen, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

GRAVIR-ANSTALT
KALOGRAPHIE
Stereotypen
Vignettendrucker
Handl. Schriftgiesserei
Gulv. Anstalt
JULIUS KLINKHARDT
Fachs-Tischlerei
Leipzig

Buch & Steindruckerei-Fabrik
Kast & Efinger
FEUERBAH STÜTTGART
Kiesbrenner
Waisenhausstr.

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
FRANKFURT a. M.
empfehlen als Neuheit ihr eigenes Erzeugnis
Kanzlei mit Initialen und Einfassungen
wovon auf Verlangen Blätter gratis und franko.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen Gegründet 1873
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN
Firmensiedererlei Rusbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

Aufruf

an sämtliche Herren Buchdruckergehilfen Deutschlands. Unter Bezugnahme auf meine Inserate in dieser Blatte, betr. das Erscheinen des

Geschäftsanzeigers für Buch- u. Steindruckereibetriebe mache ich den Herren Buchdruckergehilfen hiermit die ergebene Mitteilung, dass

sämtliche Familien-Anzeiger im „Geschäftsanzeiger“ vollständig kostenlos veröffentlicht werden. Ich hoffe damit meinen Beitrag zur Hebung des kollegialen Sinnes unter den Buchdruckergehilfen beizutragen und werde mich freuen, wenn diese Rubrik recht fleissig benutzt wird. Es ist es nun, um fernem Freunden den Tod eines Kollegen mitzutheilen und ihm ehrenvolle Worte nachzusagen, sei es, um sie von einem freudigen Familien-Ereignis in Kenntnis zu setzen.

Zugleich spreche ich den Wunsch aus, dass jeder mit ein Sporn sein möge, den „Geschäftsanzeiger“ **jeder Offizin in 1 Exempl. zu halten** und ihn fleissig zu studieren.

Der Abonnementspreis beträgt **50 Pf.** pro Quartal und nehmen alle Postanstalten Bestellungen an (Nr. 2038a der Zeitungsliste).

Inserate im Arbeitsmarkt (Stellegesuche) kosten nur

15 Pf. pro Zeile

Ich bitte um allseitige Unterstützung und zeichne mich
Hochachtungsvoll
H. Jenne, Buchdruckereibes., Cöpenick-Berlin

RESTAURANT GUTENBERG

früher Tulpe, Leipzig, Brüderstraße 17.
Heute Samstag u. morgen Sonntag Frei-Konzepte, wozu sämtl. Kollegen ergebenst eingeladen sind.

Große Speise-Anstalt
für 50 Pf. vier Gänge, kräftig, reichlich
Berlin, Markgrafenstraße 69, 1. [574]

Gesucht wird der am 31. Mai 1851 in Walberberg in Sachsen geborene Schriftsetzer **Richard Edel**, welcher seine hier wohnhafte Familie in hilflosem Zustande verlassen hat.
Eutritsch-Leipzig, 24. März 1885.
Der Gemeindevorstand. Thoma

Bestellungen auf etwaige Extraabzüge
Anträge zur Generalversammlung inkl. der Statistik sind bis spätestens 8. April aufzugeben, wenn solche Berücksichtigung finden sollen.
Sendung bis 15. April. Berechnung auf Grund Selbstkosten.

Mit nächster Nummer beginnt das 23. Quartal des 23. Jahrganges. — Machen darauf aufmerksam, daß für die nächste **Sonntags-Nummer** der Redaktionschluss bereits **Donnerstag Mittag** eintritt und daß die darauffolgende **Mittwochs-Nummer** ausfällt.